

Thierzug bestimmt. Die fremden Militärtruppen und die sonstigen militärischen Mandatäre aus dem Ausland, sowie ihr Führer, dem noch zwei sprachgewandte Oberleutnants zugeleitet sind, werden in Dresden einquartiert. Sie werden allmorgentlich durch die Eisenbahn in das Übungsgelände geführt, wo sie zu Pferde steigen. Mit der Führung der amerikanischen höheren Offiziere der Bundesarmee, die als besondere Gäste des Kaisers zu den nach dem eigenen Angaben der französischen Regierung im Schloss II. der Reitsport auf dem Thron, der geistige Urheber eines großartigen Vorhabens. Das hier kein Verstum vorliegt, beweisen die Freudenprojektionen in Madrid. Die hiesige Kritik aber lieferle der Papst, der einen Dankgottesdienst halten ließ und eine Denkmäler prägen ließ. Ist das ein Gegenstand zum Worte des Herrn: „So gehe nun hin und tue desgleichen“?

Den jüngsten Beweis für die Befolgung der ewigen Grundzüge des Jesuitismus haben wir in der Behandlung unseres Reichsgesetzes nach dieser Richtung. Jedenfalls reklamieren Abgeordneter Forch und die bayerischen Bischöfe, den Moralisch, der unter: „reservatio mentalis“ bekannt ist. Ein Geschichtsschreiber schreibt von dem Schutzbefehl: „So ist eine die Seele gefährdende, die Wüter verberberende Raffinatur des Christentums.“ — Dagegen sollte es uns freuen, wenn mit der Enthüllung des Berliner Gedenkdenkmals auch in jenen Reichen das Gedächtnis eine Wandlung verurteilt. Eins aber bleibt bestehen: die „societas Jesu“ und die Toleranz sind unvereinbare Begriffe. Auch Frankreich hat damals nach 32jährigem Kampfe erst nach Ausweisung der Jesuiten 1565 Frieden im Innern erhalten.

Deutsches Reich.

Gleichnut und Großgrundbesitz.

Wenn unsere Agrarier der Gleichnut wirklich ernsthaft durch eine nennende Seligener der heimischen Produktion abschließen wollten, so müßten sie sich mit einer kräftigen inneren Kolonisation, einer energiegelben Initiative zur Neuerung des Klein- und Mittelbesitzes einverstanden erklären. Gerade in der Gleichnut hat der kleine Landwirt vor dem großen bei uns einen gewaltigen Vorrang. Nach dem statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich (1911) berechnet, entfielen 1907 auf den Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche der folgenden Größenklassen landwirtschaftlicher Betriebe an Küstern:

Größenklasse	Vierte Rindvieh	Schafe	Schweine	Lese	
unter 2 Sa.	0,04	0,76	0,24	2,53	1,56
2-5 Sa.	0,07	0,95	0,11	0,94	0,13
5-20 Sa.	0,13	0,76	0,14	0,61	0,04
20-100 Sa.	0,13	0,57	0,25	0,39	0,01
100 u. m. Sa.	0,09	0,33	0,62	0,20	0,001

Diese Berechnung ist so angelegt, daß die Zahl der in jeder Größenklasse vorhandenen Küstern durch die Gesamtgröße der zu jeder Klasse gehörigen landwirtschaftlichen Fläche dividiert wurde. Dadurch ist die Klasse der Parzellen- und Zwerghauern (unter 2 Sa.) viel zu ungünstig weggekommen, da fast ein Drittel dieser Betriebe überhaupt keine Tiere hatten. Trotzdem pringt die ungenügende Ueberlegenheit der Parzellenbetriebe ins Auge. Was die Hinderhaltung anlangt, so hält der Kleinbauern pro Hektar ungefähr ein Drittel mehr als der Mittelbauer, nicht ganz doppelt soviel wie der Großbauer und dreimal soviel wie der Großhändler. Dabei ist die Hinderhaltung bei uns durch die Fülle, namentlich auf Futtermittel, viel kleiner als sie sein könnte.

Das beste Mittel zur Befreiung der Gleichnut würde also in der Ausdehnung des Bauerntums zu bestehen. Dann aber wollen unsere Agrarier nichts wissen. Um so weniger braucht der Liberalismus Bedenken zu tragen, einer Deutung der Grenzen für die Gleichnut, vor allem aus den Kolonien, das Wort zu reden.

Mehr Vieheinfuhr aus Deutsch-Südwest.

In Posen hat eine von den beiden Polener Fleischereien einberufen, sehr gut behaltene öffentliche Versammlung mit der Vieh- und Fleischzeugung beschäftigt. Nach sehr fröhlichem Verlauf der Versammlung gelangte eine Resolution an die sächsischen Körperkassen zur Annahme, in der diese aufzufordern werden, angesichts der fordbauernden Vieh- und Fleischzeugung beim Reichstage wegen zöflicher Vieheinfuhr aus dem Ausland unter Beobachtung der veterinären Vorkehrungen vorzulegen zu werden; zum mindesten müsse eine erweiterte Vieheinfuhr, in erster Linie aus Deutsch-Südwestafrika gefordert werden.

Der Waffengebrauch der Polizeibeamten.

Der preussische Minister des Innern hat eine Instruktion aufgestellt und den Regierungspräsidenten eine Zuschrift nach der den Polizeibeamten eine Anweisung über den Waffengebrauch erteilt werden soll. Nach dieser Instruktion sind die Polizeibeamten verpflichtet, auf Befehl ihrer Vorgesetzten von ihrer Waffe Gebrauch zu machen. Ohne ausdrücklichen Befehl sind sie befugt, sich die Waffe zu bedienen, wenn Gewalt oder Tätlichkeiten gegen sie selbst in Ausübung ihres Dienstes verübt werden, wenn auf der Tat betroffene Verdächtige auf ihre Aufforderung, ihnen zu folgen, nicht ohne tätlichen Widerstand Folge leisten, sondern der Befehlsnahme von Gegenständen oder ihrer persönlichen Verhaftung mit offener Gewalt oder mit gefährlichen Drohungen sich widersetzen, und wenn der Polizeibeamte ohne Waffengebrauch den ihm anvertrauten Personen nicht schätzen oder ihm anvertraute Personen nicht zu schätzen vermöge. In diesem Falle hat der Polizeibeamte jedoch nur dann von der Waffe Gebrauch zu machen, wenn alle anderen Mittel fruchtlos angewandt sind, und er die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der Widerstand von ihm nicht anders als mit bewaffneter Hand überwinden werden kann. In allen Fällen des Waffengebrauches liegt den Beamten die Pflicht ob, die Waffe mit größtmöglicher Schonung, namentlich des Lebens des Menschen, anzuwenden. Er darf demjenigen, gegen welchen die Waffe gebraucht werden muß, abzüglich keine Schmerzverletzung beibringen, als für den zu erreichenden Zweck unumgänglich notwendig ist. Er darf sich dabei der Schußwaffe nur dann bedienen, wenn nach seiner pflichtmäßigen Ueberzeugung eine von ihm geführte mündliche oder schriftliche Waffe nicht genügt. Die Beschädigung unbeteiligter Personen ist unbedingt zu vermeiden. Nach Anwendung der Waffe sind die Beamten, soweit es ohne Gefährdung ihrer Person geschehen kann, verpflichtet, sich zu überzeugen, ob eine Verletzung stattgefunden hat. Auch müssen sie erforderlichenfalls dem Verletzten Beistand gewähren.

Erste Dekoration der Jesuiten.

24. August 1872.
Wenn wir in diesen Tagen des Streites um Aufhebung des Jesuitengesetzes Rücksicht halten, so werden wir an ein Ereignis erinnern, daß am 24. August 1872 in Paris abspielte. Es ist die Beerdigung des Jesuitenführers. In diesem Tage fielen in Paris etwa 100 000 Engelwunden dem Fanatismus der Jesuiten zum Opfer. Der Führer der Bewegung, Salpaz von Colling, war bereits am 22. durch Wunden der frommen Gesellschaft verwundet worden. „Der 24.

ein Sonntag, war der erste Beweis für den jesuitischen Fundamentalfall.“ Wenn das Ziel erlaubt ist, sind auch die Mittel erlaubt.“ Zwar verurteilt der Orden, die Verantwortung von sich abzuwälzen, doch es ist zu bekannt, daß der Staatskluge Gaines in dem Religionsgespräch von Boissy Vertreter der Fanatiker war, auch ist unergessen, daß der Jesuitengeneral Borcia die Verbindung der Jesuiten mit Marzarette mit Jesuit von Navarra hintertrieben sollte. So nach dem eigenen Angaben der französischen Regierung im Schluß II. der Reitsport auf dem Thron, der geistige Urheber eines großartigen Vorhabens. Das hier kein Verstum vorliegt, beweisen die Freudenprojektionen in Madrid. Die hiesige Kritik aber lieferle der Papst, der einen Dankgottesdienst halten ließ und eine Denkmäler prägen ließ. Ist das ein Gegenstand zum Worte des Herrn: „So gehe nun hin und tue desgleichen“?

Den jüngsten Beweis für die Befolgung der ewigen Grundzüge des Jesuitismus haben wir in der Behandlung unseres Reichsgesetzes nach dieser Richtung. Jedenfalls reklamieren Abgeordneter Forch und die bayerischen Bischöfe, den Moralisch, der unter: „reservatio mentalis“ bekannt ist. Ein Geschichtsschreiber schreibt von dem Schutzbefehl: „So ist eine die Seele gefährdende, die Wüter verberberende Raffinatur des Christentums.“ — Dagegen sollte es uns freuen, wenn mit der Enthüllung des Berliner Gedenkdenkmals auch in jenen Reichen das Gedächtnis eine Wandlung verurteilt. Eins aber bleibt bestehen: die „societas Jesu“ und die Toleranz sind unvereinbare Begriffe. Auch Frankreich hat damals nach 32jährigem Kampfe erst nach Ausweisung der Jesuiten 1565 Frieden im Innern erhalten.

B. Sch.

Der Verlust beim letzten Bergarbeiterstreik.

Nach den jetzt geschlossenen Ermittlungen brachte der letzte Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier den Bergleuten einen Gesamtverlust von rund 13 200 000 M.; davon entfallen auf den Lohnausfall 8 488 804 M., auf die wegen Kontraktbruchs einbehaltenen Schichtlöhne 4 752 726 M. Von der Einbehaltung der Schichtlöhne wurden 155 852 Bergleute betroffen. Im Durchschnitt wurden jedem Bergmann 30 1/2 M. abgezogen.

Streiks und Ausperrungen im 2. Vierteljahr 1912.

In der soeben erschienenen Nummer 8 des „Reichsarbeitsblatts“ wird eine vorläufige Uebersicht über die Streiks und Ausperrungen im Deutschen Reich für das zweite Vierteljahr 1912 gegeben. Danach ist bei den Streiks gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Rückgang zu verzeichnen; es wurden 1912 742 Streiks geführt gegenüber 851 des Vorjahres. Von diesen 742 Streiks wurden 3543 Betriebe mit 149 414 Arbeitern betroffen; 1039 Betriebe davon wurden durch die Streiks zu völligem Stillstand gebracht. Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden betrug 64 148. In Bezug auf die Zahl der Streiks fielen das Baugewerbe mit 218 oben an, dann folgten die Holz- und die Maschinenindustrie mit je 68, die Industrie der Steine und Erden mit 64, das Verleghandwerk mit 59 usw. Nach der Zahl der freitenden Arbeiter steht die Maschinenindustrie mit 29 840 an der Spitze, dann folgt der Bergbau mit 24 407, das Baugewerbe mit 23 418, die Metallverarbeitung mit 14 899 usw. Was den Erfolg anbelangt, so hatten 113 Streiks vollen Erfolg, 357 teilweisen und 272 gar keinen. Streikträglich wurden noch für das erste Vierteljahr 1912 222 Streiks in 325 Betrieben mit 403 206 betroffenen Arbeitern und 218 062 gleichzeitig Streikenden angesehen, wovon 1 vollen, 18 teilweisen und 203 gar keinen Erfolg hatten. Hierunter befinden sich 188 Streiks mit 216 856 Streikenden im Stein- und Bergbau, deren Nachweise verstreut eingegangen sind.

In Ausperrungen sind im zweiten Quartal 1912 106 zu verzeichnen gegenüber 69 im gleichen Zeitraum 1911. Diese 106 Ausperrungen betrafen 1385 Betriebe mit 25 114 beschäftigten Arbeitern; 488 Betriebe waren zu völligem Stillstand gebracht, die Zahl der gleichzeitig Ausgesperrten betrug 15 626. An der Spitze marschiert hier das Bekleidungs- und Schuhgewerbe, das 80 Ausperrungen mit 1303 Betrieben (14 985 Beschäftigte) und 9947 gleichzeitig Ausgesperrten aufwies. Sechs Ausperrungen hatten vollen Erfolg, 90 teilweisen (darunter die 81 des Bekleidungs- und Schuhgewerbes), 4 gar keinen.

Sparsamkeit bei militär-historischen Neubauten.

M. p. Bei der Beschaffung von Standorten durch den Chef der Unterfunktabteilung des Kriegsministeriums, Oberstleutnant Friedrich, im Frühjahr d. J. hat es sich herausgestellt, wie in vielen Fällen die Baukosten für militär-historische Neubauten recht erheblich dadurch herabgesetzt werden könnten, daß die Bauarbeiten erst in den Wintermonaten verbunden und die Bauten selbst möglichst zeitig im Frühjahr begonnen werden. Wo durch die spätere Verbindung die rechtzeitige Fertigstellung der Bauten für die durch die Behörde vorgegebene Zeitfrist nicht zu gewährleisten ist, wird in Frage gestellt und die Bauausführung nicht überhastet wird, da soll von dem erwähnten Wobus im Interesse des Reichsarchivs bereits in nächster Zeit Gebrauch gemacht werden.

Landtag in Schwarzhurg-Sondershausen.

Aus Erfurt medelt ein Telegramm: Bei den Landtagswahlen in Schwarzhurg-Sondershausen wurde heute im Wahlkreise Gehren der erste Sozialdemokrat in den Landtag gewählt.

Heer und Flotta.

Reitenausbildung der Einjährig-Freiwilligen der Maschinengewehr-Kompagnien.

M. p. Die Offiziere der Maschinengewehr-Kompagnien sind seitdem, die Unteroffiziere und Mannschaften dagegen nicht, da die Gewehr zweipännig zum Bod gefahren werden und die Bedienungsmannschaften zu Fuß marschieren. Einjährig-Freiwillige der Maschinengewehr-Kompagnien haben also keine Gelegenheit, bei ihrer Truppe Reiterunterricht zu erhalten, bei der sie später als Leutnants m. R. und bezogene Zugführer Dienst tun müssen. Es war daher angesetzt worden, die Einjährig-Freiwilligen während ihres aktiven Dienstjahres einen Reiterkursus bei einer berittenen Truppe durchzuführen zu lassen. Das Kriegsministerium hat — wie die „M. pol. Korrespondenz“ medelt — diesen Vorschlag jedoch abgelehnt mit Rücksicht auf die bereits sehr hohe Belastung der berittenen Truppen durch Erteilung von Reiterunterricht an nichtangehörige

des eigenen Truppenenteils. Den Einjährig-Freiwilligen der Maschinengewehr-Kompagnien muß es daher überlassen bleiben, sich selbst die nötige Reiterfertigkeit aneignen, um u. a. bei Bekämpfung der Uebung B als teilweise berittene Zugführer ihre Befähigung zum Reiteroffizier einer Maschinengewehr-Kompagnie beweisen zu können.

Zwischenfälle beim Artillerie-Scharfschießen.

Görlitz, 23. August. Beim Scharfschießen der Artillerie-Regimenter Nr. 5 und 41, das heute in Anwesenheit des kommandierenden Generals von Strang in der Gegend zwischen Wellmannsdorf und Linda stattfand, ereigneten sich zwei Zwischenfälle, die sehr leicht die schlimmsten Folgen hätten haben können. Infolge der träben und nebeligen Witterung übersehen die Zuschauer die Schussgrenzungsmerkmale und kamen in die Schusslinie. Etwa 50 Meter vor einer Gruppe von 60 Zuschauern explodierte eine Granate; eine zweite schlug etwa 100 Meter entfernt von den Zuschauern ein, als sich diese zur Flucht gewandt hatten. Infolge eines Verfehlers eines Unteroffiziers war außerdem die Richtung eines Geschosses falsch eingeleitet worden, so daß zwei Schrapnells in unmittelbarer Nähe des Ortes Wellmannsdorf explodierten, ein bemohntes Haus beschädigten und durch einen Schuppen hindurchschlugen.

Parteinachrichten.

Die „Deutsche Tageszeitung“ stellt nochmals fest: „Die Fortschrittliche Volkspartei ist wegen eines Stichwahlabkommens zuerst an den sozialdemokratischen Parteivorstand herangetreten und hat dann die Erfüllung der ihr gestellten Bedingungen verprochen.“ — Die „Freisinnige Zig.“ erklärt diese Bestimmungen für einen Schwund.

Der Reichstagsabgeordnete Schneider ist ohne die geforderte Befreiung von seinem Zuteilwerden gefunden zu haben, aus dem St. Michaelsheim in Fautenbach bei Jüssen wieder nach Bamberg zurückgeführt. Er muß sich die größte Schonung aneignen und wird sein Reichstagsmandat sobald nicht wieder ausüben können.

Hof- und Personalmachrichten.

Leichte Erkrankung des Kaisers.

Kassel, 24. Aug. Der Kaiser hat sich eine leichte Erkrankung zugezogen. Aus diesem Grund wurde gestern abend der Besuch des Kaiserpaars im Hoftheater kurz vor Beginn der Vorstellung abgefragt.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden sich morgen abend von Danzig über Berlin nach Erfurt begeben, wo sie am 27. August an der Kaiserparade teilnehmen. Von dort begeben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin, einer Einladung des Königs von Sachsen folgend, nach dem Truppenübungsplatz Zeitzheim, um an der Kaiserparade der beiden sächsischen Armeekorps teilzunehmen. Von Zeitzheim erfolgt die Rückkehr nach Berlin, wo der Kronprinz und die Kronprinzessin bei der Kaiserparade des Gardelotps und des dritten Armeekorps am 2. Sept. zugegen sein werden. Von Berlin begibt sich der Kronprinz in das Manövergelände des 17. Armeekorps bei König, wo er am Abend des 2. September eintreffen wird. In König wird er die Führung des 1. Bataillonsregiments wieder übernehmen. Die Kronprinzessin wird sich während der Manöver des 17. Armeekorps nach Potsdam begeben, wo auch ihre Eltern eintreffen, die sich zeitig zu Besuch bei der früheren Hofdame Gräfin Thiele-Windler auf Schorfow bei Volkstruhe in Medowen befinden. Nach den Manövern begibt sich die Kronprinzessin wieder nach Langfuhr zurück, während der Kronprinz einige Tage auf der Fischhöhe in der Nähe von Altenstein zubringen wird.

Ausland.

Ein englisch-russisches Bündnis?

Petersburg, 24. Aug. In einzelnen politischen Kreisen hegt man die Hoffnung, daß der Besuch des Ministers des Aeußern Sazanow beim König Georg bei seinem Londoner Aufenthalt mit einem Bündnis mit England seinen Abschluß finden werde.

Schwere Marokko-Forgen.

In Paris war bis Freitag abend noch keine Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß eine Expedition nach Marokko entandt worden sei. Die Regierung sendet dem General Kianze nach wie vor alle Verstärkungen, die er verlangt. Die Lage in Marokko wird allgemein als sehr ernst betrachtet. Sollte in Marokko ein Aufstand gegen die Franzosen erfolgen, so wird unermesslich eine Expedition dahin direkt aus Frankreich in genügend großer Zahl nach Marokko entandt werden, um Marokko sofort zu besetzen. — In Wirklichkeit scheint die Situation in Marokko allzu äußerst peinlich für Frankreich zu sein, und es liegt fast auf der Hand, daß Marokko nicht nur für die französischen Soldaten, sondern auch für den Geldbeutel der Republik eine äußerst bittere Pille ist, zumal jetzt sogar

Ges wieder droht

ist. Die englische Flotte fern in der nächsten Nähe von Marokko sich von Eingeborenen zerstört worden. Die Lage in der Umgegend von Fez wird immer drohender. Man beargwöhnt, daß auch diese Stadt vom Verber alsbald wieder ganz abgehauen wird. Die „Agence Journalier“ medelt schließlich, daß sich die Lage in Mogador bedeutend verschlechtert hat. Alle telegraphischen Verbindungen sind zerstört.

Zur Audienz des türkischen und italienischen Botschafters bei Voinars.

Paris, 24. Aug. Das „Echo de Paris“ führt der gestrigen Meldung über den Empfang des türkischen und italienischen Botschafters bei Voinars noch hinzu, daß der türkische Botschafter das Auswärtige Amt in dem Augenblick verließ, als der italienische Botschafter Tittoni eintraf. Beide Diplomaten begnügten sich mit einfachem Gruß ohne Händedrücken. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Friedensbeziehungen in Lausanne Aussicht auf Erfolg haben. Man ist jedoch der Ansicht, daß Italien einen großen Fehler beging, als es die Annexion Tripolitaniens proklamirte. Ein einfaches Protektorat hätte Italien weit größere Gewalt ver-

Im Weinhaus Broskowski

≡ Junge Rebhühner mit Weinkraut. ≡
 Edelkrebse u. Krebsgerichte.
 Helgoländer Hummer, Kaiser-Kaviar.
 Mittags 1-3 Uhr Diner à 2.00 u. 2.50 apartes feines Menu.

liehen. Man hofft nichtsdestoweniger, daß eine Formel ausfindig gemacht werden wird, welche den beiden kriegsführenden Mächten eine Verständigung gestattet und glaubt, daß Italien nicht darauf bestehen wird, die Inseln im Ägäischen Meere zu besetzen. Sie werden vielmehr als Lauchobjekt für Hinterland Tripolitaniens dienen. Aus Rom wird hierzu gemeldet: Luzzatti ist nach Boukane abgereist, um an den Friedenspaktinarien teilzunehmen.

Tarifkampf zwischen Suez und Panamafanal.

Dem Staatsdepartement in Washington ist mitgeteilt worden, daß die Direktion des Suezkanals sich zu einer Herabsetzung der Kanalgeldern entschlossen hat. Die Beamten des Staatsdepartements betrachten dies als erste Kampfmaßnahme gegen die Gebührenfreiheit, welche amerikanische Schiffe beim Passieren des Panamafanals genießen sollen. Einige Beamte sehen einen Tarifkampf zwischen den beiden Kanälen voraus, der alle Schifffahrt treibende Nationen der Welt berühren wird.

Roosevelts Wahlgeher.

Nach einem Telegramm aus Washington erklärte der republikanische Senator Penrose im Senat, nach seinen Informationen habe Perkins drei Millionen Dollars im Interesse der von ihm vertretenen Unternehmungen für die Nominierung Roosevelts als Präsidentschaftskandidat gesammelt. Archibald von der Standard Oil Company habe 904 125 000 Dollars zu der Präsidentschaftswahl Roosevelts geliefert, davon seien 100 000 Dollars mit Wissen und Zustimmung Roosevelts für seine Wahl verwendet worden. Demgegenüber erklärte Roosevelt, daß er die Annahme von Beiträgen von Archibald und den übrigen Mitgliedern der Standard Oil Company ausdrücklich verboten habe.

Verbandstage.

Preussischer Gemeindebeamtenstag.

(Telegraphischer Bericht.)

(Nachdruck verboten.) **Frankfurt a. M., 23. Aug.**
 Der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens trat hier unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus der ganzen Monarchie zu seiner 17. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende, Bureaudirektor Stephani (Trier) leitete die Verhandlungen mit der Vorlage des Geschäftsberichts ein. Nach diesem schloß der Zentralverband am 1. April d. J. 33 253 Mitglieder, das sind 1006 mehr als im Vorjahre. Nach vorliegenden Begründungsansprüchen wurden an den Kaiser und den Minister des Innern Subsidiums- bezw. Ergebenheitstelegramme gefandt. — Universitätsprofessor Dr. Keller sprach dann über „Die Gleichstellung der preussischen Gemeindebeamten mit den übrigen Staatsbürgern in Beziehung auf das passive kommunale Wahlrecht“. Der offizielle Grund dafür, daß die Beamten nicht das passive Wahlrecht besitzen sei der, daß es nicht angängig erscheine, in eine Körperschaft, die vor allem die Beamten in ihrer Beamtenwirksamkeit zu kontrollieren habe, auch Beamte zu wählen; der Grund sei aber in Wirklichkeit hinlänglich. Es sei höchste Zeit, daß die zeitgemäßere Befähigung der Beamten und ihrer Rechte, die dem letzten Staatsbürger zugestanden werden, aufzuheben und auch in der

Frage des passiven Wahlrechts die Gleichheit aller vor dem Gesetz herzustellen. Die Versammlung beschloß hierauf folgende Resolution: Der Vorstand soll aufgefordert werden, die preussische Regierung zu ersuchen, nach dem Vorbilde anderer Bundesstaaten den Kommunalbeamten aller Kategorien uneingeschränkt das passive kommunale Wahlrecht zu verleihe. Stadtschreiber Wolff (Cassel) erklärte sich lebhaft gegen die Forderung der Lehrlings- und Anwärterwesen im Gemeindebeamtenberufe. Der Ausschuß hatte hierzu eine umfangreiche Denkschrift ausgearbeitet.

Am zweiten Verhandlungstage fand zunächst ein Antrag der Vereinigung hiesiger Beamter in Cassel zur Beratung, betreffend die Förderung der Interessen der Gemeindebeamten, die weder den Zinsloerforderungen noch den Verechtigungsregeln zum einjährig-freiwilligen Dienst beifügen. Nach längerer Aussprache einigte man sich auf folgende Grundzüge: Die Hauptverpflichtung besteht auf die Unterabteilungen darin einzuwirken, gegebenenfalls bei den Städten und Gemeinden zu fordern, daß für die im Dienste angestellten Bureauchefs und Hilfsarbeiter Ueberzugsbestimmungen geschaffen werden, und daß diese Beamten nicht nur ausnahmsweise, sondern in der Regel zu den vorgeschriebenen Prüfungen zugelassen werden und daß bereits angelegte Beamte bei der Beförderung die gleichen Rechte wie die übrigen Beamten erhalten. Ein weiterer Antrag betraf die Befreiungen der Vollzugsbeamten auf Zahlung ihrer Kategorie in die mittlere Beamtenklasse. Ein Antrag Cassel forderte die Verringerung des Kommunalabgabengesetzes in dem Sinne, daß auch diejenigen Beamten, die bereits vor dem 1. April 1909 in den Kommunaldienst eingetreten sind, noch das alte Kommunalsteuerprivileg genießen wird. Auch dieser Antrag gelangte zur Annahme. Nach einem Referat von Canne (Frankfurt a. M.) wurde der Vorstand ermächtigt, bei der Staatsregierung wegen einer Reform des Disziplinargesetzes und in Verbindung damit des gesamten Kommunalbeamtenrechtes vorstellig zu werden. Als Ort für die im nächsten Jahre stattfindende Hauptversammlung wurde Magdeburg bestimmt und für 1914 Kitzingerberg i. Pr. in Aussicht genommen. Der bisherige Vorsitzende Bureaudirektor Stephani (Trier) wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. In seine Stelle wurde Canne (Frankfurt a. M.) zum Vorsitzenden gewählt. Hierauf wurde die Tagung vom Vorliegenden mit den üblichen Dankesworten geschlossen.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 23. August.

Ein zärtlicher Gott.

Am 5. Juni mißhandelte der 42jährige Arbeiter Albert Klemm von hier seine Ehefrau in so roher Weise, daß entrückte Hausgenossen einen Polizeiergatten herbeiholten. Die Frau trat dem Beamten aus einem Fenster zu: „Hier muß Hilfe her!“ Als der Sergeant dann die Wohnung betrat, sah er Klemm die Frau am Halse würgen und mit geballter Faust ins Gesicht schlagen. Dabei stieß K. den Drohsau aus: „Was, ich schlage dich tot!“ Der Beamte riß ihn von der Frau fort und führte ihn zur Wache. K. ist mehrmals wegen Robheitsvergehen vorbestraft. Schon in früheren Jahren soll er die Frau öfter geschlagen und sogar getreten haben. Im Jahre 1910 stellte sie

gegen ihn bereits einmal Strafantrag wegen Mißhandlung, was diesen aber wieder jurid. Auch zu Beginn der heutigen Verhandlung erklärte sie, den Strafantrag wieder zurücknehmen zu wollen; doch verwarf diese Zurücknahme, da die Anklage auf gefährliche Körperverletzung und Bedrohung lautete, den Fortgang des Strafverfahrens nicht zu hindern. Infolge der Zeugnisverweigerung der Frau konnte das Gericht indes aus den Aussagen der übrigen Zeugen nur eine einfache Körperverletzung feststellen und mußte daher betriebs der Mißhandlung Einstellung des Verfahrens beschließen. Für die Bedrohung wurde nur auf 10 Mk. Geldstrafe erkannt, da dem Angeklagten die Anklage, er sei angetrunken gewesen und von der Frau durch mangelhafte Versorgung des Essens schwer gereizt, nicht zu widerlegen war. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängnis beantragt.

Unrechtfertiger Kleider.

Der 30jährige Kaufmann William Pohle, zurzeit im Gefängnis in Bauen, war im März für einen hiesigen Postkartenerwerb als Kleider tätig. Zahlungen der Kartenzahlnahme sollten laut eines Bemerkts auf den Rechnungen direkt an die Firma geleistet werden, an Anseherseite nur gegen Vollmacht. In Folge dieser Fälligkeit mangelhafte Geldbeträge von Kunden ein. Mit diesem eigenmächtigen Auftreten fuhr er auch noch im April fort, nachdem er wegen fingierter Bestellungen, auf die er im Anrecht 80 Mark Provision bezog, entlassen war. Die einfachsten Beträge beliefen sich auf etwa 117 Mark. Auch seinen Wänter-Koffer mit Wäntern im Werte von 70 Mark gab er der geschädigten Firma nicht zurück. Er ist bereits vorbestraft und verbüßt zurzeit eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre 10 Monaten wegen Betruges, zum Teil in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung, eine Zuchthausstrafe von 2 Monaten.

Verheißene Eisten.

Der Arbeiter Felix Thinius, mit 31 Jahren schon 20mal vorbestraft, hauptsächlich wegen Diebstahls und Landfriedens, auch wegen Raubtats und Sittlichkeitsvergehen, entschloß sich am 30. Juli einem Postkassabehälter in Schloß durch Einbruchdiebstahl Herrenkleidungsstücke und Damenkleidungsstücke. Vor der Strafkammer behauptete er, er habe die Sachen, die einen Gesamtwert von etwa 160 Mark hatten, auf dem Markte in Leipzig von einem Händler für 17 Mark gekauft. Das Gericht glaubte ihm diese Ausrede nicht, sondern verurteilte ihn wegen schweren Kleiderdiebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Unverzeihlich.

Der Schuhmacher Karl Wiederhold, ein 50jähriger, schon oft wegen Eigentums- und Robheitsvergehen vorbestrafter Mann, machte sich am 8. Juli gegen eine hiesige Frau der tätlichen Beleidigung schuldig. Einer anderen ließ er am 14. Juli Betteln. Seine Strafe bestand in vier Monaten Gefängnis.

Redaktionsleitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Engel Bismann; Feuilleton, Vermischtes usw.: H. Wilhelm Georg; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Carl Baer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Fenbel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —

Schneiderei-Zutaten.

Wichtiges Angebot für Schneiderinnen u. für den Hausbedarf.

Singer-Maschinennadeln alle Nr. Dtzd. 20 Pf.	Zentimetermasse Stück 20 15 10 3 Pf.	Kragenzstütz, schw. u. hell Celluloid 5 Pf.	Kleider-Schutzborten, all. Farb. 4 Pf.
Blitz-Nähadeln Nr. 4-10 25 Stück 6 Pf.	Pryms Haken und Augen schwarz Paket 3 Pf.	Pryms Stecknadeln 200 Stück 5 Pf.	Drukkknöpfe „Koh-l-noor“ Dutzd 12 Pf.
Nähadeln mit Goldhorn 25 Stück 4 Pf.	Pryms Haken und Augen weiß Paket 12 Pf.	Pryms Stecknadeln 2 Briefe 5 Pf.	Bleiplomben Dutzd 35 25 15 Pf.
Napsel-Siderheilsnadeln Dtzd. 7 Pf.	Pryms Reformhaken u. Augen Dutzd 7 Pf.	Pryms Stahl-Stecknad. Kart. 27 Pf.	Nickelknöpfe prima Dutzd 3 Pf.
Schweißblätter pr. Qual. Paar 1.00 60 35 25 10 Pf.	Pryms Federhaken und Augen 2 Dutz. 8 5 Pf.	Pryms Taillenverschlüsse Stück 33 18 Pf.	Hosenknöpfe . . . 144 Stück 10 Pf.
Tailenverschluss m. Stahl- u. Eisohh. Einl. Stck. 15 13 10 8 Pf.	Pryms Druckknöpfe „Zukunft“ Dutzd 12 Pf.	Pryms Häkelnadeln m. Holzgriff Stück 23106 3 Pf.	Hosenknöpfe Metall . . 24 Stück 5 Pf.
Hettgarn in Lagen u. Rollen Stück 7 Pf.	Gütermanns Nähseide 50 m Spul. alle Farb. 8 Pf.	Gütermanns Nähseide schw. 200 Mtr. Spul. 28 Pf.	Zwirnknöpfe in allen Größen Dutzd 19 17 14 12 Pf.

Futterstoffe.

Jakonett in allen Farben Meter 37 Pf.	Futtersatin in allen Farben . . . Meter 73 65 Pf.
Reversible zweiseitig Meter 53 50 45 Pf.	Faille Meter 75 Pf.
Köper Meter 40 30 30 Pf.	Lüster in vielen Farben . . . Meter 55 50 45 Pf.
Rollköper Meter 53 47 Pf.	Futtergaze schwarz, grau, weiss . . . Meter 24 19 Pf.
Serge 140 cm breit Meter 1 ⁰ / ₀ M.	Futtermull schwarz, grau, weiss . . . Meter 28 Pf.

Unsere Qualitäten

sind auf
Güte u. Haltbarkeit
 besonders geprüft.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S.,
 Marktplatz 2 u. 3.

Tulpe:

Sonntags Souper-Musik. — Erstklassige Küche.
Heute Spezialität: Junge Rebhühner mit Ananaskohl.
 Neue Bewirtschaftung.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer Paul Blüthgen.
 Heute Sonnabend zum letzten Male
2 mal gelebt!
 Morgen Sonntag Premiere Abf. 8.10.
„Die weisse Sklavin“.
 Original-Sensation in 11 Bildern von
 Pierre Mollin.
 Sensation aller Weltkürste der letzten 2 Jahre, bisher über
 300 Aufführungen in Zeitschriften.
 Bei ungünstigem Wetter nachmittags Vorführung.
 Staffelformung 3 Uhr. Anf. 4 Uhr.
„Die weisse Sklavin“.
 Für die Nachmittags-Vorstellung Billige Preise:
 Loge 1.10, Sperrg. 0.50, Park. 0.55, II. Mann 0.25.

Peissnitz-Restaurant.
 Jeden Sonntag
Gr. Früh-, Nachmittags- u. Abend-Konzert.
 77871 H. Schröter.

Passage-Theater
 Lichtspielhaus
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 98.
 Grösste und vornehmste Lichtbildbühne am Platze,
 ca. 1000 Personen fassend.
 Ab Sonnabend, den 24. August 1912
Vollständig neues Programm.
 Eine wunderbare Zusammenstellung von interessanten,
 lehrreichen, unterhaltenden und effektvollen Vorführungen.
 Darunter das grossartige Sensations-Drama:
Die Höhle des Todes.
 Eine Handlung, die uns die Geheimnisse des indischen
 Wunderlandes vergegenwärtigt.
 Die täglichen Vorführungen beginnen:
 Sonn- und Festtags um 3 Uhr nachmittags,
 Wochentags um 4 Uhr nachmittags.
 ff. Restauration.
 Die Direktion.

Weinrestaurant
Halbheer
 Gr. Ulrichstr. 10 Hof links.
 Diner von 12 bis 3 Uhr a. Mark 2.—.
 Reichhaltige Abendkarte.

Britannia-Sportplatz
 Sportpark: Leipziger Chaussee.
 Sonntag, den 25. August, nachmittags 4 1/2 Uhr
Fussballwettspiel I. Klasse.
Hohenzollern I
 gegen
Britannia I
 Vorher:
Hohenzollern II geg. Britannia II.

Saaledampfschiffahrt
 Karl Demmer & Sohn.
 Einsteigstelle „Peissnitzbrücke“.
 Sonntag, den 25. d. M., zur
Schüler-Ruder-Regatta 4 Fahrten
 nach Neu-Ragoczy-Wettin
 9⁰⁰ u. 9³⁰ vorm. und 2 u. 3 Uhr nachm.

Hotel Kaiser Wilhelm.
 Neu eingeführt
Siphon-Bier nach Gewicht.
 Allezeitige Kontrolle der richtigen Füllung.
Hoek van Holland-Harwich.
 England.
 Route nach
 Halle (über Goslar) ab 11.13 v.m., London ab 9.00 v.m. Durchgehende
 Korridorwagen und Speisewagen. Turbinendampfer.
 Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale.
 Korridorzüge mit vom Anlegeplatz der Dampfer in
 Restaurationswagen mit Harwich, sowohl nach London als
 nach nach York u. dem Norden von
 England, ohne London zu berühren.
 Näheres durch
Max Lippmann, Volkmanstr. 4, Telephon 4271.
 Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Anknüpfungsbahnhof in London
 direkt verbunden. — Näheres durch H. C. A. m. e. n. d. t., Hotel-Manager.

Franz Frank Konzert- und Opernsänger,
 Gr. Ulrichstr. 36, II.
Gesang-Unterricht, vollständige Ausbildung für
 Männer- u. Frauenstimmen, Oper, Konzert u. Lehrberuf.
 Künstlerische Pflege von Hausmusik u. Chorgesang.
Solesang-Unterricht monatl. von 10 Mk. an.
Stimmprüfung kostenlos.
 Die Übungen meiner Chorgesang-Abteilung haben begonnen.
 Mit schönen Stimmen begabte musikalische Damen u. Herren
 erhalten als Chorgesangschüler kostenlos Gesang-Unterricht
 soweit, dass sie als künstlerisch geschulte Mitglieder später
 in Chorgesangvereinen wirken können. — Zu öffentlichen
 Konzert-Aufführungen in Halle, Leipzig und an anderen Orten
 werden grössere postl. und weltl. Werke vorbereitet, aus dem
 Nachlass von G. Löwe (dem bekannten Balladenkomponisten)
 ist das (bisher fast unbekante) Oratorium „Das Süh-
 nungsopfer des neuen Bundes“ erworben zur ersten Aufführung
 mit Orgel, Orchester u. hervorragenden Solisten.
 zur Chorgesang-Abteilung werden schriftlich
 Anmeldungen erbeten, Stimmprüfungen (kostenlos) find.
 Montag, abds. 8 Uhr, in d. Unterrichtsraum
 Grosse Ulrichstrasse 36, II. statt.

Grosse Gartenbau-Ausstellung Halle a. S.
 Morsburgerstrasse 72-73. — Hall. Rennbahn.
Lunapark.
 Neu! alles neu für Halle a. S.
 21 Attraktionen
Täglich grosser Elite-Ball.
Baron Muckl-Bayern im Lunapark.
 Varieté und Kabarett. — Polnische Wirtschaft.
 Der Taucher. — Theater-Illusionen.
 Elektr. Fischfang. — Schiess-Salons.
Pariser Kesselrutsch.
 Da lacht man sich gesund.
 Berg- und Tulpah. — Dampf-Antokarussell.
 Russ. Schenke u. a. m.
 Entrée von 5 Uhr nur 10 Pfg. Es ladet ein.
 Der Festwirt B. Bernhardt vom Oberpollinger.

Metropol-Hotel
 Bier-Restaurant.
 Original-  Shrankbier
 aus dem Kgl. Hofbräuhaus München,
 ferner: Original Pilsener Urquell,
 Ledererbräu Nürnberg.
 Diners — Soupers à la carte.
Die ersten Holländer Austern.

Fockink-Stube
 neben Metropol-Hotel.
 Holländischer Likör-
 Wein- und Delikatess-
 Jmbiss-Raum.
Manöver-Schraufenster?

Fussball-Wettspiel
 Wacker-Sportplatz
 Sonntag, den 25. August 1912, nachmittags 4 Uhr
Deutscher Meister 1911
Viktoria-Berlin
 gegen
Wacker-Halle 1.
 Vorher 1/2, 3 Uhr: F. C. „Viktoria 06“ Schneebühl I gegen Wacker II.

Haus-Bier
 in des besten Brauereis leichtes, erfrischendes
 und möglichst edelwe. Getränk, empfiehlt
 a. Flasche 8 Pfg.
Freybergs Brauerei
 — Bernspr. 65. —

Apollo-Theater.
 Heute u. morgen, abends 8.10 Uhr:
„Die Macht der Liebe“.
 Sensations-Schauspiel in 7 Bildern v. R. G. Mächli.
 Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr, bei ungünstigem Wetter:
Gr. Familien- u. Fremdenvorstellung.
 „Die Macht der Liebe“.
 Bei günstiger Witterung: Gr. Garten-Frei-Konzert!

Bad Wittekind.
 Sonntag, den 25. August,
 9 1/2 Uhr:
Früh-Konzert,
 nachm. 3 1/2 u. abends 7 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 vom
Stadtheater-Orchester.
 Leitung: Komponist und
 Kapellmeister Ferd. Neisser.
 Eintrittspreis:
 Zum Früh-Konzert 25 Pfg.
 „Nachm.“ 35 Pfg.
 „Abends“ 35 Pfg.
 (einschl. Billetts-Steuer).

Zoo.
 Sonntag, 25. August,
 nachmittags 3 1/2 Uhr.

Konzert
 vom
Apollo-Orchester.
 Abends 7 1/2 Uhr
Monstre-Konzert
 (ca. 50 Musiker)
 vom Orchester des Herrn
 Musikdirektor Göbelch.
 Schlichtempourri 1870/71
 verbunden mit
 Großem Schlagschüssel-Feuerwerk,
 ausgeführt
 von der musikal. Kunstkapelle
 G. H. Pfeiffer.
 Eintrittspreis: Erw. 50 Pfg.,
 Kinder 30 Pfg., ab abends 7 Uhr
 ab pro Person 35 Pfg.
 Dienstag, 27. August,
 abends 8 Uhr
Elite-Konzert
 vom
Stadtheater-Orchester
 Leitung: Kapellmeister und
 Komponist Ferd. Neisser.
 Eintrittspreis 35 Pfg.
 pro Person.

Sport-Artikel
 für
 Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler,
 Radfahrer, Ruderer, Turner
 sowie für
 Leichtathleten und Touristen
 empfiehlt
 in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.,
 A. & F. Ebermann,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 81.

Reisegläser
Feldstecher
Panoramagläser
Paradegläser
Prismengläser
 in allen Preislagen
 nur gute Ware
 empfiehlt billigst
Otto Unbekannt
 Gr. Ulrichstrasse 1 a.
 Françoise dipl. dist. expér.
 desire passer l'examen dans une
 des 1ères familles de Halle, Evr.,
 au pair. — Bor. Meile, Kiel, Hans-
 strasse 46 p. 1.

Metropol
 Wein Restaurant
 allerersten Ranges
 Tel. 850.
 I. Etage.
 Die
„ersten“
Prima Holländer
„Austern“
 Rebhühner Fasanen
 Kresse — Hummer
 Dejeuner. Diners, Soupers.
 Sonntag, den 25. und
 Dienstag, den 27. Aug. 1912
Souper-Musik.

Hegelbahn und
Vereins-Zimmer frei
 Kaffee- u. Hotel und Rest.
Parkbad Halle S.
 Am Dienstag den 27. August ist das
 Dampfbad geschlossen.
Freyburg (Anstalt).
 Beliebter Ausflugsort v. Wald-
 u. Heilensalze umgeb. Sommer-
 frische in geliebter Lage. Woh-
 nung von 1 Wk. an. Früher frei
 vom Fremdenverkehrsverein.

„Zum Schultheiss“
 Poststrasse 5.
 Bouillon mit Emlage
 Krebsuppe
 Steinbutt m. See. Diplomat
 Fricassée von Kalb
 Gem. Gemüse mit Saucischen
 Schwedisches Vorergericht.
 Rehkeule in Sahne
 Kalbierenbraten
 Kompott — Salat
 Crème
 Stamm:
 Rumpsteak m. gel. Tomaten
 Junge Reibhühn. mit gebräut.
 Fr. Rinderzungen in Madeira.
 S. 10
 zum Abhalten v. Festlichkeiten
 und Vereinsversammlungen.

Beano
 sind anerkannt die
 besten. Bester empfiehlt
Pa. Gaskoks, Pa.
 westf. und schles.
 Centralheiz. - Koks
 Heinrich Kühne,
 Halle a. S.,
 Sturallée 3.

W
 Zum
Staifermanöver
 empfehle farbense. höchst
 empfindliche
Platten, Film-
packs, Rollfilms
 unter Garantie
 feinste Qualität.
Oscar Ballin jun.
 Leipzigerstr. 63. Tel. 1006.
Filk- und Strohhüte
 jeder Art werden schnell u. billig
 gemacht, gemacht, gebügelt,
 gefärbt, umgearbeitet und gereinigt.
 Gutmacherstr. 20/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100